



Während in Ludwigshafen Klinik-Mitarbeiter zu einer Impfung gegen das Coronavirus verpflichtet werden sollen, setzen die Alzeyer Rheinhesen Fachklinik und das DRK-Krankenhaus eher auf Aufklärung. Archivfoto: dpa

## Sind Ungeimpfte im Job noch sicher?

Ludwigshafener Krankenhaus will Mitarbeiter ohne Corona-Impfung entlassen / Was Alzeyer Kliniken dazu sagen

Von Lili Judith Oberle

**ALZEY.** Geimpfte haben es in vielerlei Hinsicht leichter. Sie kommen ohne negativen Corona-Test ins Restaurant, sind bei der Urlaubsplanung flexibler und genießen immer mehr Freiheiten. Die neueste Freiheit: Sie dürfen – im Vergleich zu Kollegen, die sich nicht impfen lassen wollen – weiter in Führungspositionen arbeiten. Zumindest am Klinikum Ludwigshafen.

Dort hat die Geschäftsführung laut Medienberichten mit arbeitsrechtlichen Maßnahmen gedroht, wenn Angestellte sich nicht gegen das Coronavirus impfen lassen möchten. Dabei gehe es konkret um drei Mitarbeiter in der Probezeit, die bei fehlender Impfung nicht weiter beschäftigt werden sol-

len. Das Thema hat in den sozialen Netzwerken bereits für viele Diskussionen gesorgt.

In Alzey sind sie die Rheinhesen Fachklinik (RFK) und das DRK-Krankenhaus einig darüber, keinen Druck auf ihre Mitarbeiter mit einer solchen Impfpflicht gegen Covid-19 ausüben zu wollen. Weit über 80 Prozent der Mitarbeiter seien am DRK-Krankenhaus geimpft, sagt Dr. Michael Nordhoff, der kaufmännische Direktor des Krankenhauses. In der RFK, am anderen Ende der Volkerstadt, ist die Impfbereitschaft laut Pflegedirektor Frank Müller ebenfalls sehr hoch.

Für alle Mitarbeiter beider Krankenhäuser gelten die gleichen Hygieneregeln, ob geimpft oder nicht. Auch Geimpfte tragen weiter Maske und werden wie Ungeimpfte ganz

normal eingesetzt. „Wir unterscheiden hier nicht“, sagt Nordhoff. Er selbst hält von einer solchen Verpflichtung nicht viel, hält es gar arbeitsrechtlich

„**Ich halte es für sehr unglücklich, eine Impfpflicht jetzt durchzusetzen.**“

Frank Müller, Pflegedirektor der Rheinhesen-Fachklinik

für ein „sehr dünnes Brett“. Ob eine gesetzliche Impfpflicht kommt? Auch Frank Müller kann sich nicht vorstellen, womit man ein solches Gesetz begründen wolle. „Ich halte es für sehr unglücklich, eine Impfpflicht jetzt durchzusetzen“,

sagt der Pflegedirektor. Das sei zu dieser aktuellen Situation, in der man die Auswirkungen des Coronavirus' und der Impfung noch nicht genau kenne, nicht zielführend.

Ob eine Impfung also irgendwann für Klinikpersonal rechtlich verpflichtend sein wird – wie die seit letztem Jahr geltende Masernschutzimpfung –, glauben Müller und Nordhoff nicht. Sie können es jedoch auch nicht sicher ausschließen. Dann könnte es so kommen wie mit dem Pils gegen Masern. Wer gegen diese seit letztem Jahr nicht geimpft wurde, darf in beiden Krankenhäusern nicht eingestellt werden. Probleme habe das bei Einstellungen bisher aber keine gegeben. „Da diskutieren wir auch nicht“, sagt Michael Nordhoff, der Direktor des DRK-Kranken-

hauses. Anders sehen beide das bei Corona. Da müsse jeder Mensch selbst entscheiden, ob er sich impfen lassen wolle – oder nicht.

Es gebe ja auch gesundheitliche Gründe, die gegen eine Impfung sprechen, meint Nordhoff. Einen Zwang wollen er und Frank Müller von der RFK nicht. Der Pflegedirektor setzt vielmehr auf die Aufklärung seiner Mitarbeiter und hält es für wesentlich sinnvoller, dadurch Menschen von einer Impfung gegen Covid-19 zu überzeugen. Überprüfen könne er ohnehin nicht, gegen was der Mitarbeiter geimpft sei. Angestellte seien ja nicht dazu verpflichtet, anzugeben, gegen was sie geimpft sind – mit Ausnahme der Masern. Deshalb könne das auch nicht so einfach überprüft werden.